



Der Geist des Pfingstfestes

Rod McNair

Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Leben von Gottes Geist geleitet wird? Können Sie mit demselben Geist des Pfingstfestes erfüllt sein, wie die ersten Jünger Christi? Ja, Sie können es!

Es waren 50 unvergessliche Tag für die Jünger Christi. Ihr Lehrer war nach der brutalen Exekution vom Tode zurückgekommen und hatte sie 40 Tage lang gelehrt. Mehr als 500 Brüder haben ihn auf einmal gesehen (1. Korinther 15, 6). Die Jünger haben mit ihm gegessen,

mit ihm geredet und ihn sogar an seinen Wunden, wo sein Körper durchstochen wurde, berührt.

Aber das war nicht alles. Nach 40 eindrucksvollen Tagen der Unterweisung ist der Erlöser in die Wolken aufgestiegen, während seine Jünger mit Verwunderung und Erstaunen zusahen. Doch er hat sie nicht alleine gelassen – er versprach ihnen, etwas zu geben, was sie mit geistlicher Kraft ausrüsten würde, wie sie es nie zuvor erlebt hatten (Lukas 24, 49).

Der Apostel Lukas berichtet Christi ermutigende Worte: „Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen (Apostelgeschichte 1, 4-5).

Von welchem Ereignis sprach der auferstandene Christus? Was war die „Verheißung“, die sich erfüllen sollte? Die meisten, die die Bibel studieren, kennen die Grundzüge der Geschichte, aber die meisten sind sich nicht völlig bewusst, welchen tiefgreifenden Einfluss dieser bedeutende 50. Tag auf die Kirche Gottes ab diesem Moment haben

sollte. Es war der Tag des Pfingstfests – der Tag der Wunder – *der Tag an dem die neutestamentliche Kirche begann!*

Der Tag an dem die Kirche ihren Anfang nahm

Was passierte an diesem erstaunlichen Pfingsttag im Jahre 31 n.Chr.? Lukas hielt die Ereignisse dieses Tages fest: „Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen“ (Apostelgeschichte 2, 1-4).

Der Beginn der neutestamentlichen Kirche war von erstaunlichen Zeichen und Sinneseindrücken gekennzeichnet. Es war ein Ehrfurcht einflößender Anblick göttlicher Macht, der an die furchteinflößenden Zeichen erinnerte, die Gott an dem Tag zeigte, als er Mose auf dem Berg Sinai das Gesetz gab (Hebräer 12, 18-21). Tatsächlich wurde nach jüdischer Tradition das Gesetz Gottes auf dem Berg Sinai viele Jahrhunderte zuvor genau am Pfingsttag überreicht!

Aber viel wichtiger als die Zeichen und Sinneseindrücke waren die Ereignisse, die nicht gesehen oder gehört werden konnten. Diese Offenbarungen der Majestät Gottes kündigten das Ausgießen der Macht des Universums an – Gottes Geist! Dieselbe Macht, die die Sonne und die Sterne entfachte – dieselbe Macht, die die Planeten formte und in Bewegung versetzte – sollte nun buchstäblich in Menschen verweilen (Johannes 14, 17).

Die Personen, denen der heilige Geist gegeben wurde, sollten niemals mehr dieselben sein! Wie Christus sagte, dass es geschehen sollte, verändert der heilige Geist die Jünger von innen heraus. Einst furchtsame Männer wurden mit demselben Glauben und Mut erfüllt wie Christus, ihr Erlöser. Dies brachte sie dazu, die Botschaft des Evangeliums mutig zu predigen. Sie veränderten sich und erlebten persönliches Wachstum. Der Apostel Petrus – derselbe Mann der Christus drei Mal verleugnet hatte –, trat nun auf und verurteilte die Menge dafür, den Sohn Gottes getötet zu haben, und er forderte die versammelte Menge furchtlos zum Bereuen ihrer Sünden auf (Apostelgeschichte 2, 14-39).

Und die Kirche wuchs. Aus dem ersten Dutzend wurden Hunderte, dann Tausende und sogar Zehntausende (Apostelgeschichte 21, 20). In den nachfolgenden Jahrhunderten haben Gottes wahre Jünger treu ausgeharrt, geleitet durch denselben Geist, der an jenem denkwürdigen Tag ausgegossen wurde.

Verändert derselbe Geist auch Sie? Motiviert er Sie? Würden Sie gerne noch mehr tiefgreifende und persönliche Veränderung in Ihrem Leben erleben? Hätten Sie gerne mehr Bestätigung, dass Sie von Gottes Geist geführt werden? Und würden Sie gerne persönlich mehr an dem Werk, das Christus heute ausführt, beteiligt sein?

Der wahre Geist Christi führt fast 2000 Jahre nach diesem denkwürdigen Tag immer noch seine Kirche. Die Frage ist: *Wie können Sie sicherstellen, dass Sie auch von dem gleichen Geist geleitet werden?*

Warum sie Pfingsten eingehalten haben

Warum waren die Jünger überhaupt an Pfingsten versammelt? Warum an diesem Tag? Was haben sie getan? Was ist Pfingsten überhaupt und warum wurde es von den ersten Christen eingehalten? Die Antwort könnte Sie erstaunen!

Die Wahrheit liegt im eigentlichen Ursprung des Pfingstfestes. Dieser Brauch war eigentlich ein heiliger Tag, der Jahrhunderte zuvor den Israeliten gegeben wurde. Der Pfingsttag war tatsächlich ein Festtag, den Christus und eine Jünger sogar *jedes Jahr in ihren Leben* einhielten, da er einer der alten Festtage der Israeliten war. Er fiel auf den Frühsommer (Ende Mai oder Anfang Juni) und verkörperte die frühe Weizenernte in Israel. 3. Mose 23 beschreibt die Einzelheiten: „Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat [während der Passahzeit]... sieben ganze Wochen. Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speisopfer dem HERRN opfern“ (3. Mose 23, 15-16).

Pfingsten war ein jährlicher heiliger Tag, der nach der Tatsache benannt wurde, dass er nach „50 abgezählten Tagen“ berechnet wurde. Es war eines der „bedeutenden Feste des jüdischen Kalenders und war der Grund, weshalb so viele jüdische Menschen aus so vielen Teilen der Welt genau zum Zeitpunkt des ersten christlichen Pfingsten Jerusalem besucht haben“ (*A Feast of Festivals* [Ein Fest der Feste], Hugo Slim, 1996, Seite 144).

Allein die Tatsache, dass Juden dieses Fest überall auf der ganzen Welt einhielten, machte das „Sprechen in Zungen“ an diesem ereignisreichen Tag zu einer Notwendigkeit. Christus begann seine Kirche, indem seine Jünger vielen Juden und Proselyten aus dem ganzen Römischen Reich Zeugnis ablegten: „Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber“ (Apostelgeschichte 2, 9-11). Als die Jünger die Botschaft des Evangeliums verkündeten, hörte sie jeder

Zuhörer in seiner eigenen Sprache (es war kein unbekanntes oder nicht erkennbares Zungenreden, wie manche fälschlicherweise vermuten)!

Gottes Kirche hielt auch nach diesem ereignisreichen Tag weiterhin das Pfingstfest ein. David Brickner und Rich Robinson schreiben in *Christ in the Feast of Pentecost* [Christus im Pfingstfest]: „Es kann keinen Zweifel daran geben, dass das Pfingstfest für die frühe Kirche wichtig war, da die frühe Kirche hauptsächlich eine jüdische Kirche war“ (2008, Seite 11). Die Apostelgeschichte bestätigt diese Tatsache dadurch, dass Lukas über die Reisen des Apostels Paulus berichtet: „Denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüberzufahren, um in der Provinz Asien keine Zeit zu verlieren; denn er eilte, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, wenn es ihm möglich wäre“ (Apostelgeschichte 20,16). Warum sollte Paulus sich beeilen, um am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, wenn er dieses Fest nicht eingehalten hätte? Die einzige sinnvolle Antwort ist, dass er plante es in Jerusalem zu feiern.

Galt es aber nur für die Kirchenmitglieder, die als Juden geboren wurden? Keineswegs! Paulus erwähnt zusätzlich in seinem Brief an die Gemeinde von Korinth, er werde „in Ephesus bleiben bis Pfingsten“ (1. Korinther 16, 8). Warum sollte er gegenüber einer größtenteils *nichtjüdischen Gemeinde* auf diese Weise auf Pfingsten Bezug nehmen, *wenn nicht auch die nichtjüdischen Christen dieses Fest einhielten?*

Die sogenannten „Kirchenväter“ haben noch viele Jahrhunderte lang in einem positiven Licht über das Pfingstfest gesprochen, wie der verstorbene Samuele Bacchiocchi in *God's Festivals in Scripture and History: Part I* [Gottes Feste in der Schrift und in der Geschichte: Teil 1] erklärt. Wie Bacchiocchi betont, schrieb Clemens von Alexandrien (ca. 150-215 n.Chr.): „Fünfzig ist das Symbol der Hoffnung und Vergebung, die an Pfingsten gegeben wird“; Tertullian (ca. 160-225 n.Chr.) schrieb, dass „Pfingsten ein freudenvoller Zeitraum ist“; Origenes (ca.185-254 n.Chr.) schrieb, dass Christen sich „immer in einem Zustand der Pfingstzeit befinden“; Eusebius (ca. 260-340 n.Chr.) bezog sich auf Pfingsten als eine „erhabene und heilige Festlichkeit“ und als das „Fest der Feste“; und Johannes Chrysostomos (ca. 347-407 n.Chr.) hielt eine Predigt über das Thema „Warum wird die Apostelgeschichte während des Pfingstfestes gelesen?“ (1995, Seiten 204, 206-209).

Sogar heute noch, sind viele „traditionelle“ Christen mit den Pfingstmessen, Pfingstpredigten und Pfingstthemen vertraut. *Aber wie viele Christen halten tatsächlich das Pfingstfest ein?* Halten Sie den Pfingsttag als einen der heiligen Tage Gottes ein? Dr. Bacchiocchi erläutert weiter: „Pfingsten ist ein beliebter Ausdruck im christlichen Wortschatz. Nicht nur christliche Prediger, sondern auch Laienmitglieder sprechen häufig über die Notwendigkeit für ein neues Pfingstfest für die heutige Kirche. Christen beten häufig für die Kraft des Pfingstfestes, die Einigkeit des Pfingstfestes, den Mut des Pfingstfestes, die Wiederbelebung

des Pfingstfestes. Es wird viel über die Erfahrungen mit Pfingsten geredet, besonders unter evangelikalen Christen, aber nur wenige Diskussionen – wenn überhaupt – werden über die Notwendigkeit geführt, ob das Pfingstfest einzuhalten ist“ (Seite 226).

Halten Sie das Pfingstfest ein? Christus tat es. Seine Jünger taten es. Der Apostel Paulus tat es. Und Gottes wahre Kirche hält es auch heute noch weiterhin ein. 2011 fällt Pfingsten auf Sonntag, den 12. Juni. Fragen Sie sich selbst: Werden Sie Pfingsten dann einhalten? Wenn nicht, warum nicht?

Wie man das Pfingstfest einhält

Wie sollte man Pfingsten heutzutage einhalten? Im Laufe der Jahre haben sich viele nicht biblische Bräuche im Bezug auf Pfingsten entwickelt, manche davon sind schon fast lächerlich. Im Mittelalter gab es in einigen europäischen Kathedralen „Löcher für den heiligen Geist“ in den Kirchendecken, die zum Himmel geöffnet waren... An Pfingsten wurden Tauben durch diese Löcher frei gelassen, um in der Kirche umherzufliegen“ (*Encountering God: A Spiritual Journey from Bozeman to Banaras* [Begegnung mit Gott: Eine geistliche Reise von Bozeman bis Benares], Diana L. Eck, 2003, Seite 130). Aber sind solche dramatische Vorführungen wie im Kreis fliegende Tauben und von Kirchendecken fallende Rosenblätter (wie es auch in einigen Kirchen im Mittelalter gemacht wurde) Gott wohlgefällig? Ist das die Art, wie Gott von uns geehrt werden will und wie wir den wahren Geist des Pfingstfestes wiedererlangen können?

Auf der anderen Seite erklärt uns das 3. Buch Mose im Alten Testament, dass der Pfingsttag für die Israeliten ein heiliger Tag war, an dem sie sich von normaler, alltäglicher Arbeit enthalten haben, um sich mit anderen Gläubigen zu versammeln und Gott zu ehren. „Und ihr sollt an diesem Tag eine heilige Versammlung ausrufen; keine Arbeit sollt ihr tun. Eine ewige Ordnung soll das sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt“ (3. Mose 23, 21).

An diesem heiligen Tag versammelt sich Gottes Volk, um seine wahren Prediger zu hören, wie sie den heutigen Christen die wahre Bedeutung von Pfingsten erläutern. Sie erklären, dass Gottes Heilige die Erstlinge in Gottes Reich sind – die „Frühernte“ in Gottes Heilsplan für die ganze Menschheit (Jakobus 1, 18). Sie beschreiben, dass Gottes Heilige von heute berufen sind, um sich darauf vorzubereiten, mit Christus in seinem



kommenden Reich mit zu regieren (Lukas 19,17; Offenbarung 5, 10).

An Pfingsten lehren Gottes Prediger wie sein Geist wahre Christen stärkt. Wie Petrus erklärte, erfordert es Glauben, aufrichtige Reue und die Taufe, um den heiligen Geist zu erhalten (lesen Sie auch unseren Artikel *Die Taufe: Ritual oder Notwendigkeit?*): „Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes“ (Apostelgeschichte 2, 38). Wenn Christen sich verpflichten, Gott zu gehorchen (Apostelgeschichte 5, 32), dann leitet der Geist der Wahrheit sie tiefer in seine Wahrheit (Johannes 16, 13).

Was ist mit wilden Zurschaustellungen von ekstatischen Äußerungen? Sind sie Gott wohlgefällig? Sind sie Hinweise auf das Wirken von Gottes Geist? Als die Jünger am Pfingsttag in „Zungen“ redeten, war es eindeutig übernatürlich – aber was haben sie **wirklich** getan? Erinnern Sie sich, dass jüdische Gläubige aus der ganzen bekannten Welt zu einem Anlass in Jerusalem versammelt waren – um Gott am Pfingstfest zu ehren. Was die Bibel als „Zungenreden“ beschreibt, war Gottes wunderbares Wirken, durch das jeder Pilger aus jeder Nation die Botschaft des Evangeliums in seiner eigenen Muttersprache hören konnte (Apostelgeschichte 2, 8).

Damit Gottes Geist Sie in Ihrem Leben leiten kann, müssen Sie bereit sein, sich zu einem Leben im Gehorsam ihm gegenüber zu verpflichten. Jesus sagte: „...der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Johannes 4, 23-24). Ein Teil dieses Gehorsams ist das Einhalten des Pfingstfestes in dem von Gott gewollten Geist. *Sind sie bereit das zu tun?*

Was wir machen müssen

Was sind die Lehren aus den 50 Tagen vor dem entscheidenden Pfingsten vor fast 2000 Jahren? Die Jünger bezeugen Gottes Macht an diesem äußerst wichtigem Tag. Sie lernten, dass Gottes Geist Wunder bewirken kann, um sein Werk zu vollenden. Sie lernten, dass sein Geist Barrieren zwischen Kulturen und Sprachen überwinden kann, wenn es darum geht, seine Botschaft in der Welt zu predigen. Sie lernten, dass Gottes Geist ein Geist der Umwandlung ist, der in ihnen persönliche Veränderung bewirkte, damit sie das machen konnten, wozu sie vorher nicht in der Lage waren.

Aber was haben die Jünger noch gelernt? Eine bedeutsame Lehre dieser 50 Tage war das *sorgfältige Einhalten der Gebote Gottes*. Jesus hat seinen Jüngern klar geboten, in Jerusalem zu bleiben, damit sie die Verheißung des Vaters erhalten konnten (Apostelgeschichte 1, 4). Hätten

sie sein Gebot nicht befolgt – oder *hätten sie das Pfingstfest überhaupt nicht gefeiert* –, wären sie dann da gewesen, um das Ausgießen des Geistes an diesen historischen ersten Pfingsttag der christlichen Kirche mitzuerleben? Natürlich nicht!

Die Schlussfolgerung für uns ist klar: Wenn wir Gottes Segnungen empfangen möchten – wenn wir mit seiner Macht, seinem Sinn und seinem Geist erfüllt sein wollen – erscheinen wir dann auch dort, wo er dies tut? Halten wir das Pfingstfest ein – wie auch die anderen Feste, die er zur heiligen Zeit erklärt hat, um ihn zu verehren und seinen Namen anzurufen? Oder werden wir wie die vielen anderen sein, die sich Christen nennen, aber nicht wirklich das tun, was Christus geboten hat, und von denen er gesagt hat: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“ (Lukas 6, 46).

Jesus sagte: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“ (Johannes 14, 15). Wahre Christen müssen den heiligen Geist wirken lassen, damit er sie wirklich verändert – von innen heraus! Sie müssen in Gnade und Erkenntnis Jesu Christi wachsen (2. Petrus 3, 18), ihn ihre fleischliche, menschliche Natur, ihre Lust, ihre Habgier, ihren Neid und ihren Stolz überwinden lassen. Sie streben danach, den Nächsten zu lieben wie sich selbst (Matthäus 19, 19). Wahre Christen müssen sogar ihre Gedanken kontrollieren, während der heilige Geist ihr Denken stärkt, um den Gesetzen Gottes in Wort und Tat zu gehorchen. Der Apostel Paulus schrieb im Bezug auf geisterfüllte Christen: „Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus“ (2. Korinther 10, 5).

Fragen Sie sich während des Pfingstfestes, ob Sie Gott in allem was Sie tun wirklich gehorchen. Fragen Sie sich, ob Sie sich Ihrem Herrn und Meister in Gedanken, Worten und Taten unterordnen! Und fragen Sie sich, ob Sie gehorsam sind und *Gottes heilige Tage, die er bestimmt hat, einhalten*.

Wahre Christen *können* Gott von Herzen gehorchen, viel tiefgründiger, als sie es jemals zuvor konnten – durch die Kraft des heiligen Geistes – den Geist des Pfingstfestes!

GPF, Juni 2010
© 2010 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *The Spirit of Pentecost*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010
<http://www.tomorrowworld.org>

Regionalbüro Großbritannien:
Living Church of God
BM Box 2345
London WC1N 3XX
Tel./Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Niederlande:
Wereld van Morgen
Postbus 267
NL – 6000 AG, Weert
Nederland

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe
<http://www.weltvonmorgen.org>
